



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**1696. No. 78.**

**1696**

Kralsundischer  
1696 No 78.



REKTORS ORTER

Bringet.

Den Extract  
Aller eingekommenen Neuigkeiten

Vom 28. SEPTEMBRI.

---

Wir machen abermahl mit Nordischen Brtefen unsern An-  
fang/und zwar aus

Copenhagen/vom 19. Sept.

Ihr. hohe Excell. Guldeneu befinden sich der  
Zeit sehr krank. Im Hollstein-und Oldenburg-  
gischen werden alle Vestungen repariret/ und  
dürffen an etlichen Orten Casteelen angeleget  
werden/worvon man künfftig mehrer Materia-  
luschreiben haben wird. Weil die Privilegia vor

das Boßts Bold sehr groß seyn/ so hat man schon in 2 mahl 24 Stunden eine Rotte von vielen 100 gesehen/welche sich auff der Insel Rügen niederlassen wollen. Man ist allhier den Saffoberis. Cammer. Präsident Sorg/ und den geheimen Racht. Harrenberg täglich erwartet/welches vermuthlich die Hollsteinische Tractaten betreffen dürfte. Allhier stellet man große Wetten an/ daß der Gener. Friede noch vor dem Febr. werde geschlossen und ratificiret werden. Zu

### Gottorff

war bey Abwesenheit des Hofes alles stille/ der Dr. Pincier wird zu Dinneberg den Tractaten mit beywohnen/ und läffet seine Kutsche un Bar gage bereits nach Hamburg abführen. Bey den Conferencen zu Dinneberg/ da eins umbs andere die Königl. und Fürstl. mit denen Hrn. Mediatores zusammen treten/ ist zu obserbiren/ daß wann die Königl. gegenwärtig sind/ die Dragouner. Nacht mit Bogenetten vor das Haus Wache hält/welches man Fürstl. Seiten auch prä tendiret. Die Troupen vom Rhein werden die Winterquartiere in diesem Lande beziehen/ und daher to machet man schon die Repartition der Quartire. Von Eckernforde hat man/ daß daselbst einige Schiffe mit Supren. Holz angekommen/ welches

von da nach Kensburg geführet werden/ und da-  
selbst von selbigen Reuter- Baraqven in demel-  
ter Beslung gebauet werden sollen.

Berlin/ vom 19. Sept.

Dieser Orten/ sonderlich in den weissen Ebur- Märckischen  
Länden/ haben wir/ dem Höchsten sey danck/ eine vollkommene  
reiche Erndte/ wogegen in den Preussischen eine so schlechte Ein-  
Erndte als in etlichen Jahren dafelbst nicht gewesen/ und haben  
J. Chf. Drl. bey allen Remptern anbefehlen lassen/ ihr Korn und  
Getreyde/ ausserhalb Saan- und Brodt- Korn in diefigen Maga-  
zinen zu liefern/ welches hinwiederum nach Preussen geteuffert  
werden soll/ weil Jh. Chf. Durchl. dafelbst eine Armee von 12 bis  
14000. Mann formiren läffet: zu Verhuff der selben/ dahin auch  
eine Quantität Bomben/ Geschüt und Munition verführet wird/  
weil es mit der Könial Poblischen Wahl noch ein weiteres Aus-  
sehen hat. Die neue Kleider- Policen/ welche thigen Michael  
thren würdt. Anfang nehmen sollen/ scheint schon ein Ende zu  
haben/ weil die große Accise sonst einen wechlichen Verlust brod  
leiden würde. laut

Poblischen

Briefen/ gebet es so bund über die Ede/ daß bey  
der Armee keiner weiß/ wer Koch oder Keller ist/  
und läuffet zu selbiger. soviel unnützes Gesindel/  
daß man nicht siehet/ was hieraus werden wird/  
und die Excessen so sie weit und breit verüben/  
lan keine Feder sattfahm beschreiben.

Wien / vom 22. Sept.

Beym Käyserl. Hof werden die Conferentien über  
jetzige Coniuncturen zum Öfftern continuiret / und der  
Hr. Graf von Breuner dem Hn. General Heusler  
als General Commissarius zu succediren per Staffetta  
aus

aus Italien bocket worden / und weilten über die in Te-  
meswar eingeworfene Miltz anno 14000. Dürcken  
vor der Bestung stehen bleiben / vermuthlich eine Inva-  
sion in Siebenbürgen oder Ober-Ungarn zu tentiren /  
als ist der Hr. General Rabutin den 15. Dieseg mit sei-  
nem Corpo von 6000. Mann gegen Siebenbürgen  
forgeruckt / umb selbigen seitlich vorzubugen. Die üb-  
rige Feindl. Armee ist indessen die Donau-Brücken  
bey Banzova würcklich repassiret / und steht anwo-  
bey Belgrad / allwoh in sich auch das Feindl. Schiff-  
Armamene wenden werde

Extract-Schreiben des Hn. Cancellers Wenny / vom 21. Aug.

Es hat sich die letzte Türckische Bestung so in der Ge-  
gend gewesen / Donetzko oder Zutin genant / ohne einzi-  
gen Schuß vorher gerhan zu haben an Ihr. Czarische  
Majest. ergeben / und die Garnison so etwa in 150.  
Mann bestanden / ohne Gewehr heraus marchiren  
müssen / darinn 32. schöne Metallne Stücke gefunden  
und bey 200. Centner Pulver und viel Hand-Gewehr.  
Es soll eine sehr schöne und starcke Bestung seyn / von  
neuem auffzuführen / welche den ganzen Fluß Donet  
sperrt. Durch

## Regensburg

war ein Chur-Bayrischer Ambassadeur / l' Abbè Scar-  
laci benahmset / welcher vormahls nicht selten in wich-  
tigen Affairen / absonderlich zu Rom / gebraucht worden /  
nach Pohlen gangen / sonder Zweifel bey bevorstehen-  
der Wahl eines neuen Königs der Churfl. Gemahlin  
Zuversicht zu beobachten. Bey hiesiger Reichs-Ver-  
sammlung gieng es der Zeit gang schläffrig zu / weil un-  
ter denen Reichs-Stiedern und Collegis eine nicht ge-  
ringe / der Rede nach von dem 9. Electorat herrührende

Zwispalt entstanden / viel der ordinairten Deputirten  
sich Deswegen absensiret / und also zu Redressirung der  
Deliberationen gar schlechte Apparence. Zu

## Frankfurth

wolten die Ober- und Nieder-Rheinischen / wie auch die  
Bränckisch- Bayrisch- und Schwäbischen Cranse in  
kurzem eine extraordinaire Versammlung anstellen / umb  
wegen des obhanden seyenden Französischen Friedens  
zu Deliberiren / und darauff eine perpetuel-Milice zu  
formiren. Mit letztern Briefen aus dem Elsaß vernimt man/  
daß Se. Exc. der Hr. Gen. Feldm. von Thüngen / den 5. Sept. mit  
seiner bey sich habenden Armee bey Segenbach gestanden / und  
alle Requistia zu Schlagung einer Schiff Brücke bey sich gehabt /  
dahero selbiger nunmehr den Rhein allda wird passiret seyn.  
Von der Allirten Armee übern Rhein hat man / daß beyde Ar-  
meen auff einander zu canoniren noch immer continuiren / und  
thäten die unfrigen das eroberte Schloß mehrers fortificiren /  
auch würden zu Bestürmung der Dach alle Anstalten gemacht /  
wovon der Erfolg zu erwarten.

Elsaß / den 19. Sept.

Von unsere Armee an der Speyerbach haben wir keinen an-  
dern Bericht / als daß die unserige das Schloß Hartenberg ver-  
lassen / und solches darauff von den Allirten in Besitz genommen  
worden sey. Der General von Thüngen stehet mit 10000 Mann  
Teutscher Völcker bey Segenbach / un̄ hat viel Schiffe zu Schla-  
gung einer Brücken bey sich / ob nu derselbe den Rhein wird pas-  
siren / wird sich bald zeigen.

Männtz / den 29. Sept.

Von der Armee wil verlauten / als ob die Ba-  
gage übern Rhein zu gehen beordert worden / ob  
es darauf angesehen den Feind etwan anzugreif-  
fen / oder aber die Arince nach folgen werde / stehet  
zu erwarten / das letztere wird ehender wegen  
Mangel der Jourage geglaubt.

Ein

**Ein anders aus Nänz/von selbge dito.**

Ein Hussar/so von der Armeè herab könen/  
referirt/wie daß Hr. General von Thüngen be-  
reits; Insehn im Rhein oberhalb Strassburg be-  
setzt/und folgendes herüber gehen solle/ daß man  
stündl. verlangt zuvernehmē/daß würtl. passirt/  
deshwegen dann in dem feindlichen Lager und im Elsas eine große  
Consternation seyn solle; wie dieser abgereist/seynd etliche 1000  
von der Cavallerie beordert worden/um Faszinen herzuführen/  
daß vermuthlich ein Sturm oder was wichtiges vorgenommen  
werden dürfte. In

Venedig hatte man seithero immer' auff die  
Ergebung des Türckis. Raubnestes Duligno gehoffet/  
allein nun war der hincende Bothe nachkommen/daß  
sich nemlich dieser Republicq Armada in guter Ord-  
nung jurück gezogen / nachdem sie den ganzen Platz  
biß auff den festen/ und aus purem Felsen bestehenden  
Thurn eingesichert/vor solchen aber manum de tabu-  
lâ spielen müssen. Zu

Madrid

hat den 12 Sept. der Savonsche Envoye abermahls bey dem Kö-  
nige Audiance gehabt/und der Päbstl. Nunetius darauff dringet/  
die Neutralität anzunehmen. Dem aber zu wieder hat der Kaiserl.  
Ambassadeur Graff Lobkowitz ein Memorial eingegeben/  
diese Cron nebst andern Allirten den Krieg in Italien zu conti-  
nuiren/worauff in dem Rade deliberiret/und beyden Ministern  
eine Antwort ertheilet worden. Man saget/ daß indessen an  
den Marquis de Leganes den 9. Sept. eine Vollmacht gesandt  
worden/wegen dieser wichtigen Materie mit den Allirten Ge-  
nerals Rade zu halten/den Krieg zu continuiren/ oder aber die  
Neutralität anzunehmen/wie er es vor Se Maj wird dienlich  
finden/und observiret mau/daß die meisten Statisten die Neu-  
tralität vor gut ansehen. Aus Paris  
ist folgendes / daß Monsr. de Durhol / einer von den

Seiffeln/ so Frankreich zur Verstärkung von Sa-  
voyen giebet/ alldort angekommen / und mitgebracht /  
dass der Marquis de Leganes sich erkläret hätte / die  
Neutralität anzunehmen/ falls der Kayser solches thä-  
te. Der Graf Mansfeld stellte sich noch sehr hart/  
wenn man nur aber anfieng Valenza zu belagern/  
wurde/wie der Herzog von Savoyen / der die Armee  
nunmehr commandiret/ versichert hätte/ und ihm sei-  
nen Könige solches zu hinterbringen befohlen/ gedach-  
ter Graf Mansfeld solche Neutralität auff den ersten  
erfolgten Rusqueten-Schuss annehmen. Comte  
de Tesse ist mit dem Herzog zur Armee gangen. Man  
glauber die Herzogen de Joy und Eholseul werden  
bald wieder kommen/ weil der Herzog von Savoyen  
geantwortet haben sol: Er verließ sich auff des Kö-  
nigs Wort/und solches könne ihm allein Sicherheit  
geben. Monfr. Catnat sol den 15. annoch in Casal  
gestanden/ und der Graf Mansfeld sich im Zorn von  
Turin wegbegeben haben/weil man ihm nicht noch eine  
Brieff von 6. Tagen zustehen wollen. Die Armee da-  
selbst avanciret nach Valenza zu/und Marquis de Vins  
hätte Ordre/ den folgenden Tag den Poo zu passiren/  
und selbigen Drey zu berennen. Zu

## Amsterdam

und im ganzen Lande war man sehr erfreuet/wegen der  
2. Ost-Indischen Retour-Schiffe / so dieser Ta-  
gen glücklich arriviret; 3. Engl. so auff keine Convoy  
warten wollen/ waren nach London gesegelt / auff der  
Reise aber von den Franzöf. Capers auff den Dienst  
gepasset worden/so/ dass sie sich noch kümmerlich wie-  
der in die Naach hätten retiriren müssen. Von dem  
General-Frieden wird unauffhörlich geredet / und

glauber man/daß Urtrecht zum Handel-Platz/weil man  
am meisten darauff respectiret / denominiret werden  
dürffte. Unterdeffen hat man hier grosse Hoffnung/  
als Vorboten des General-Friedens die Handlung  
nach Franckreich / gleich Spanien es zugelassen/eröff-  
net werden / und in kurtzem die Resolution durch öf-  
fenliche Placaten kund gethan werden dürffte. Der  
Eönigliche und künckliche Minister hat im Rahmen  
seines Principalen bey dem Kayserl. Minister Herrn  
Grafen von Caunig vorggetragen / Daß man Franck-  
reich dahin vermögen möchte/vor Eingang der Tracta-  
ter sich annoch zu erklären/daß das Herzogthum Bou-  
illon restituirer werden solte; Hochbemeelter Kayserl.  
Minister hat dieses vor eine Sache von sehr grosser Dif-  
ficultet gehalten/sintemahlen es grosse Mühe gekostet  
hat Franckreich nur dahin zu bringen / Daß er verspre-  
chen müssen Loheringen zu restituirer. Die Braban-  
dische Stände haben dieser Togen hiesigen Erkaar-  
bermahls ersuchet: über die vorhin vorgeschossent  
400000 fl. annoch auff eben solche Versicherung/als  
vormahls geschehen 100000 fl. zu Fortsetzung der For-  
sification von Namur darzu lehen. Und weil der  
König Wilhelm solche Sache wegen seiner Noehwen-  
digkeit recommendiret hat / so werden Sie es auch wol  
erhalten/damit solcher Daus seine Persecution erlangen  
möge. Die Deputirte von der Provinz Holland un  
West-Frisland haben von ihrem Prinzen den Con-  
sens wegen der Kriegs-Linstosten auffß künfftige Jahr  
eingebracht/doch haben sie dabey geberer / Daß vorerst  
nur ein Staat gemacht werden möchte / auff die  
Summa von 772 fl. und das übrige so lange außgese-  
tzt/ biß man auch darzu Mittel finden möchte.